Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 17 (1910)

Heft: 6

**Artikel:** Didaktischer Materialismus [Fortsetzung]

Autor: E.B.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-525230

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Bädagogilme Blätter

Vereinigung des "Howeizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monatsschrift".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 11. Febr. 1910.

nr. 6

17. Jahraana.

#### Redaktionskommission:

ho. Rettor Reiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die Ho. Seminar-Direktoren Wilh. Schnyder histirch und Kaul Diebolder, Rickenbach (Schwyz), herr Lehrer Jos. Müller, Gohau (St. Gallen und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln. Ginzendungen sind an letteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, Anserat-Auflräge aber an ho. Hasenstein & Bogler in Luzern.

#### Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich Fr. 4.50 mit Bortozulage. Beftellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshanblung Ginfiebeln.

Infaft: Didaktischer Materialismus. — Das Erkennen. — Sport und Schule. — Mitten aus der Schule. — Bundesfeier vom 1. August. — Appenzeller Schulbericht. — Bereins-Chronif. — Krantenfasse. — Literatur. — Inserate.

## Didaktischer Materialismus.

Von E. B., Lehrer (St. G.)

Ein Fach, welches besonders viel Uebung verlangt, ift das Lefen. Darum wird ja immer darauf gesehen, das Lefen in den Dienst des Sachunterrichtes zu ftellen; kann sich boch bei Lesestucken, die fachlich nichts Neues bieten, die gange Rraft des Schulers auf die Fertigkeit im Lesen konzentrieren. Soll aber z. B. die Geschichte das Lesen unterstügen, so darf das sprachliche Rleid, in welchem der Geschichtsstoff ge= boten wird, nicht derart fein, daß der Lehrer fast mehr Zeit für die Erklärung der sprachlichen Form, als für die Sache brauchen muß, wie dies z. B. in der Geschichte vom Kloster St. Gallen im 4. Lesebuch der Bur Illustration des Gesagten mogen folgende Beispiele von langen Sätzen dienen:

S. 62: Und noch manchen Schweiftropfen mehr hat es gekostet, bis die Unfiedelung vollendet, die häuser und Stalle gebaut und ber hof oder der Weiler mit Graben und Pfahlwerf umgeben mar.

S. 65. Unser Land hatte früher jahrhundertelang zum großen Weltreich der Römer gehört, unter beren Statthalter Pontius Pilatus unser Herr und Heiland gekreuzigt worden ist. Durch römische Raufleute und Soldaten war schon damals die christliche Lehre in unserer Gegend verbreitet worden und hatte an manchen Orten Wurzel gesaßt. — — Nur in den von den Alemannen gemiedenen Städten hatte es sich wie ein unter der Asche glimmendes Feuer erhalten, und da und dort hatte es auch christliche Priester gegeben, die, gleichsam verborgen und unbeachtet, dem armen Volke die Lehre des Gekreuzigten predigten.

S. 69. Auf ben weitentfernten Weilern und Walbbörfern aber errichtete ba und bort ein vermöglicher Mann ein eigenes Bethaus, in bem ber gelegentlich einkehrende Bruder aus ber Galluszelle taufte und die Rinder und die Er-

machfenen bas Glaubensbekenntnis und bas Baterunfer lehrte.

NB. Man bebente, daß Schüler, die faum die 3. Klasse verlassen haben, an diese Sate und ahnliche herantreten sollten, benn die Gallusgeschichte wird ja am Anfang der 4. Rlasse durchgenommen.

In ven alten Rüegsschen Büchlein der Unterschule waren die einssachen, kurzen Beschreibungen willsommene Stoffe zur Leseubung. Leider haben die meisten derselben den Platz räumen müssen. Der Grund dazu war der Mißbrauch derselben, indem mancherorts dem didaktischen Materialismus zulieb die Naturkunde mittelst dieser Leseskücke aus dem Buch, statt aus der Natur gelehrt wurde.

Nicht vergeffen dürfen wir die Uebung vor allem für die sprachliche Darftellung ober für den sprachlichen Ausdruck. Unsere Lefebucher bieten in ihren Erzählungen und Beschreibungen bem Rinde eine ber Faffungstraft entsprechende, muftergultige Sprachform. 3ch erachte es als ein gutes Mittel zur Forderung der fprachlichen Gemandt, heit, daß neben der freien und verfürzten Form des Nacherzählens auch bie wortliche gepflegt werbe, vorausgeset, daß die neu auftretenden Ausdrücke genügend erklärt worden find. Wenn wir immer und immer nur freies Ergablen und Befchreiben forbern, geben wir dem Schüler nicht Gelegenheit, fich gewisse im Lesestud vorkommende Satichonheiten und Redewendungen anzueignen; auch vermitteln wir ihm feinen Wort-Darum bewegt sich dann ber Schüler auch in den Auffaten in der ewig geftrigen Form. 11m ju erreichen, daß der Schüler fich nach und nach auch an die Mufterformen gewöhne, genügt es allerdings nicht, ihn diefelben nur in den Sagen gebrauchen zu laffen, in welchen fie fich im betreffenden Lesestud vorfinden. Da hat die Uebung wieder einzu-Wir greifen folche Stellen heraus und wenden fie auf manigfaltige Beispiele an. Solche Ausdrucksübungen find 3. B. fclgende : (Siehe die Stilubungen im eigens dafür geführten heft und in den Tagebüchern.) 3m Lesestück der 5. Klasse Die Singvögel als Freunde des Landwirtes heißt es: 1. Millionen von Menschenhanden reichen nicht hin, um den Bernichtungstrieg gegen all' das Un=

geziefer mit Erfolg zu führen. Uebung mit folgendem Ausdrud: etwas mit Erfolg betreiben.

Wenn ich die Schule mit Erfolg besuchen will, so muß ich ausmerksam und sleißig sein. Wenn ich mit Erfolg beten will, muß ich andächtig sein. Ich habe mit Erfolg gerechnet, denn meine Rechnungen waren alle richtig. In der obern Bergregiou kann der Ackerdau nicht mehr mit Erfolg betrieben werden. Ich schreibe mit Erfolg, wenn ich die vorgeschriebenen Buchstaden genau betrachte und bestrebt bin, sie richtig nachzuschreiben. Der Arzt behandelte den Kranken mit Erfolg; denn dieser wurde wieder gesund. Der Bauer hatte beim Beredeln der Bäume Erfolg; denn die eingesetzten Reiser wuchsen zc. 2c.

2. Andere Singvögel, wie Buchfinken und Sperlinge, find zwar durch ihren dicken, kegelförmigen Schnabel auf Körnernahrung angewiesen. Uebung mit: auf etwas angewiesen sein.

Die Finken sind auf Körnernahrung angewiesen; benn ihr Schnabel ist hart und dick. Mein Bater ist auf den Berdienst angewiesen. Die lebenden Geschöpse sind auf die Sonne angewiesen. Die Israeliten waren in der Wüste auf Gottes wunderbare Führung angewiesen. Ich bin auf die Fürsorge meiner Eltern angewiesen. Der Arme ist auf die Unterstützung der Gemeinde angewiesen. Die Schüler sind auf die Leitung des Lehrers angewiesen usw.

Im gleichen Lesestud heißt es: 3. Aber ihre Jungen füttern fie boch mit Insetten und Würmern und verzichten während dieser Zeit meistens auch selbst auf ihre Lieblingsspeise.

Ich verzichte auf einen neuen Hut. Ich verzichte heute Mittag auf meine Lieblingsspeise, nämlich auf die Rudeln. Ich verzichte am Namenstag auf ein Geschenk. Ich verzichte am Sonntag auf einen Spaziergang.

4. Berftändige und gutherzige Anaben werden zu solchem Frevel nie Sand bieten.

Berständige und gutherzige Anaben bieten nicht Hand zur Tierqualerei. Ruben bot nicht Hand zum Töten des Bruders Josef. Der Nachbar bot Hand zur Rettung der Hausgeräte 2c.

Im Lesestück der 7. Klasse betitelt: Verkannte Freunde der Landwirtschaft sieht geschrieben: 5. Man tötet die Fledermäuse unklugerweise, so oft man ihrer habhaft werden kann.

Man bestraft ben Morder, sobald man seiner habhaft werden kann. Man sperrt den Dieb ein, sobald man seiner habhaft werden kann. Arnold an der Halden wäre wohl grausam bestraft worden, wenn der Bogt seiner habhaft geworden wäre. Brunn wäre ums Leben gekommen, wenn die Verschwörer hätten seiner habhaft werden können. Die zwei Männer hätten den Peter Stocker von Brienz des Geldes beraubt, wenn sie seiner habhaft geworden wären.

6. Ein Beispiel aus dem 5. Lesebuch: Wiesenschaumtraut.

Die leuchtenden Aronblätter des Wiesenschaumkrautes heben sich vom Grün der Wiesen ab. Die grünen Läden heben sich vom Weiß der Mauer ab. Die gelben Köpfchen des Löwenzahns heben sich vom Grün der Wiesen ab. Die rote Schärpe hebt sich von der weißen Farbe des Kleides

- ab. Die roten Rosen heben sich vom Grün bes Kranzes ab. Die schwarzen Biffern heben sich vom Weiß bes Zifferblattes ab. usw.
- 7. Im Lesestück der 4. Klaffe: Bon zwei mutigen Knaben lesen wir: Und wie sie mitten auf dem Balken waren, übernahm sie die Furcht. Sie zitterten, wankten, fielen hinab.

Der Schrecken übernahm ben Anaben, als es bonnerte. Die Freude übernahm bie Rinder am Weihnachtsabend, so daß sie laut jubelten. Der Schlaf übernahm den Pfarrer Oberlin, darum legte er sich in den Schnee. Der Zorn übernahm ben Grafen von Toggenburg, so daß er seine Gemahlin in den Abgrund hinunter warf. Der gerechte Zorn übernahm den Moses, als er sah, wie die Israeliten Göhendienst trieben, darum zerschlug er die Geseskafeln. Die Furcht übernahm die Anechte Geßlers; darum bat Geßler den Tell, das Steuerruder zu führen usw.

8. Die 3. Klasse begegnet im Lesestück von den Kirschen dem ihr bisher ungewohnten Ausdruck unmittelbar: Auch ist es lebensgesfährlich, unmittelbar vor oder nach dem Genusse von Kirschen Bier oder Wasser zu trinken.

Unmittelbar nach bem Schreiben reinigen wir die Jeder. Unmittelbar nach dem Federreinigen schließen wir die Tintengefäße. Unmittelbar nach dem Schreiben singen wir. Unmittelbar nach dem Baden trockne ich mich ab. Unmittelbar nach dem Bligen erdröhnte der Donner. Unmittelbar nach dem Essen macht mein Vater ein Mittagsschläschen usw.

Gewiffenhafte gründliche Uebung ist keineswegs eine fo leichte Sache, wie es auf den ersten Blick einem Unkundigen scheinen möchte. Sie setzt vom Lehrer treuen, beharrlichen Fleiß und volle Hingabe an seinen Beruf voraus. (Schluß folgt.)

### Das Erkennen.

Bettionsffigge von Emil Beng, Behrer, Rieberburen.

Biel. Bon wem ein aus ber Fremde heimkehrender Banderbursche guerst erkannt murbe.

1. Borbereitung. Aus welchen Wörtern ift "Wanderbursche" gufammengesett? Er ift also ein Bursche, welcher herumwanbert. Wie nennen wir ibn auch noch? [Sandwertsbursche]. Er treibt ein handwert. Warum manbert er herum? Wie ist ber handwerkeburiche getleidet? [Stod, Felleisen]. Was trägt er im Rangden ober Felleisen? Wo übernachtet er? Warum nicht in einem Gasthaus? Bei wem lernte er bas Handwert? Wie lange muß er bas handwerk lernen? [Lehrgeld]. Welche handwerksleute kennt ihr? Wann manbert er in die Fremde? Warum? Um fich in fremden Wertstatten, bei fremden Meistern umzusehen und fich in seinem Handwert zu vervolltommnen. Warum tut er bas? Um felbft ein tuchtiger Deifter gu merben. Wie lange bleibt er in der Fremde? Welchen Rupen bringt ihm das Wandern auch noch? lernt Band und Leute tennen. Wie wird fich ber Wanderbursch mahrend biefer Beit verandern? Welche Gedanken wirb er haben, wenn er nach langen Jahren wieder in feinen Beimatort gurudfebrt? -

Gin junger Mann, welcher lange auf ber Wanderschaft gewesen mar, tehrte endlich auch beim. Was meint ihr, wer ihn zuerst wiebererkannt habe?